



Ästhetische Bildung in der Primarstufe

Kahler, Joachim/ Lieber, Gabriele/ Binder, Sigrid (Hg.): **Ästhetisch bilden. Begegnungintensives Lernen in der Grundschule.** Braunschweig (Westermann Verlag) 2006; 232 Seiten; S/W-Abb.; 20,50 Euro; ISBN: 978-3-162075-7

Die Bedeutung des Ästhetischen für Lern-, Lehr- und Bildungsprozesse in Bezug auf die Grundschule steht im Mittelpunkt dieses Buches. Übertragbar sind die hier entwickelten Gedanken, Perspektiven und Begründungen auf Schule insgesamt. Ziel der Autorinnen und Autoren ist es, Schule an den Prinzipien und Grundsätzen der Ästhetischen Bildung auszurichten; und dies angesichts eines Umfeldes, das sowohl allgemein akzeptierte Bildungsstandards als auch die Individualität der Schülerinnen und Schüler anerkennt. Diese Zielperspektiven schließen u.a. das Lernen mit intensiven Wahrnehmungen und Begegnungen ein. Das Gelernte soll jeweils zum Ausdruck gebracht werden. Offene Lernsituationen sollen von den Beteiligten gestaltbar sein. Demgemäß ist diese Publikation nach dem Grundgedanken der Fächerverbindung ausgerichtet, denn ästhetisches Erfahren und Lernen finden selbstverständlich nicht nur in den „künstlerischen“ Fächern statt. Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker schildern aus Sicht ihres Faches, was es ganz konkret bedeutet, das Ästhetische stärker in den Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens in der Grundschule zu rücken. Die Schulfächer, die sich hier das Ästhetische mit auf die Fahne geschrieben haben,

sind: Mathematik (Regina Möller, Aloys Wesseling), Deutsch (Mechthild Dehn), Fremdsprache (Friederike Klippel), Sachunterricht (Walter Köhnlein), Kunst (Constanze Kirchner), Musik (Gunter Kreutz, Ulrike Wingenbach), Sport (Reiner Hildebrandt-Stramann, Andrea Probst) und Szenisches Spiel (Albert Mühlendorfer). Ergänzt werden diese Ausführungen durch einen Beitrag zur Interkulturellen Bildung (Angelika Speck-Hamdan) sowie durch einen Blick über den Zaun, welche Bedeutung ästhetisches Lernen in den als vorbildlich zertifizierten finnischen Grundschulen spielt (Liisa Piironen, Inari Grönholm). Auch Erkenntnisse aus der Hirnforschung (Ingo Rentzschler) bestätigen den zentralen Stellenwert der Wahrnehmung sowie der „Bilder im Kopf“ für das Lernen. Die ästhetischen Anteile in der Schule zu fördern bedeutet, sich nicht auf die Fachdidaktik zu beschränken, sondern darüber hinaus neben interdisziplinären Ansätzen auch die Schulentwicklung „zwischen Systemzwang und Selbstbestimmung“ insgesamt in diesen Prozess mit einzubeziehen. Dieses Buch ist ein hilfreicher Schritt auf diesem Wege.
Georg Peetz



Kunst für „Nochmehrwisser“

Dollinger, Anja: **Nike und das geheimnisvolle Museumsticket.** Mit Illustrationen von Annegret Reimann. München/ Berlin (Deutscher Kunstverlag) 2007; 12,90 Euro; ISBN 978-3-422-06704-2

Bei einer Vielzahl an Kunstbüchern für Kinder und Jugendliche fragt man sich zu Recht, ob diese wirklich das Poten-

tial haben, junge Leser zu bannen, zu informieren, zu verzaubern und gleichzeitig auch zu bilden. Auf originelle Weise vermag all dies eine Publikation, die zugleich humorvoll-spannungsreiche Geschichte wie auch Museumsführer (für die Münchner Neue Pinakothek) ist, die auf beeindruckende Art die griechische Antike mit Kunstwerken späterer Epochen und nicht zuletzt mit aktuellen Fragestellungen aus der Sicht des Mädchens Nike zu verbinden weiß. Vor allem aber das Verwobensein von der Erzählung über Nikes Museumsbesuch mit lexikalischen Angaben zu wichtigen Hintergrundinformationen sowie mit den merkwürdig-verschrobene Kommentaren der Göttin Athene und deren ihm widersprechenden Eule lassen die Leser stets neue Perspektiven und epochenbedingte Positionen einnehmen. Kunst zu erleben bedeutet genau diese Mischung aus Faszination, Neugier, Ablehnung, Vorwissen, Wiederbegegnungen und Rätsellösen. Selten nur vermitteln Bücher auf so unterhaltsame und kindgemäße Weise den aktiven Prozess der Begegnung mit Kunst. Und noch seltener wird nachvollziehbar, dass es nicht den einen Zugang zur Kunst gibt, sondern vielfältige Wege für Begeisterte, für Verständnislose, für Sich Erinnernde, für „Mehrwisser“ und sogar „Nochmehrwisser“.

Empfehlenswert für Kinder ab 10 Jahren, die – unabhängig von einem Museum in ihrer Nähe – neben zahlreichen Kunstwerken vor allem die Wege zur Kunst miterleben wollen. Empfehlenswert auch als Lektüre für den fächerübergreifenden Deutsch-Kunst-Unterricht, der interdisziplinäres Arbeiten und die Freude an phantasievollen Zusammenhängen zu vermitteln weiß.

Sabina Leßmann